



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Sanierung und Umnutzung der Villa Liegnitz in Potsdam
Offener, zweistufiger, anonymisierter Kunst-am-Bau-Wettbewerb

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung zur zweiten Wettbewerbsphase

Sanierung und Umnutzung der Villa Liegnitz in Potsdam
Offener, zweistufiger, anonymisierter Kunst-am-Bau-Wettbewerb

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung zur zweiten Wettbewerbsphase

Herausgeberin

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Abteilung Architektur
Zimmerstraße 10
14471 Potsdam

Stand

Potsdam, 6. Mai 2024

Titelfoto

Blick auf die Süd- und Westwand des Raumes O1.011 Villa Liegnitz, SPSPG, 10/2023

Inhalt

1. Begrüßung.....	1
2. Feststellen der Anwesenheit und der Vollzähligkeit, Konstituierung des Preisgerichts	1
3. Wahl des/der Preisgerichtsvorsitzenden.....	2
4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung und Verweis auf die Rahmenbedingungen einer Preisgerichtstätigkeit.....	2
5. Rekapitulation der räumlichen Situation des künftigen Kunststandortes	3
6. Rekapitulation der Leistungsanforderungen und der Bewertungskriterien für die Entwurfsabgaben.....	3
7. Bericht der Vorprüfung und Empfehlung zur Zulassung der Arbeiten.....	3
8. Informationsrundgang	4
9. Grundsatzberatung.....	4
10. Diskussionsrundgang	5
11. Bildung einer engeren Wahl.....	5
12. Auszeichnung eines Wettbewerbsbeitrages, Aussprechen einer Realisierungsempfehlung, ggf. Beschlussfassung einer Überarbeitungsempfehlung.....	5
13. Weitere Auszeichnungen	6
14. Einzelbeurteilungen.....	6
15. Verfasserfeststellung.....	9
16. Entlastung der Vorprüfung und des Vorsitzenden	9
17. Information über weitere Schritte bis zum Realisierungsabschluss	9
18. Abschluss der Sitzung	9
19. Protokollfreigabe	10
20. Anwesenheitsliste	11
21. Beiträge der zweiten Wettbewerbsphase	13

Die stellvertretenden Preisgerichtsmitglieder Frau Prof. Dr. Stefanie Middendorf und Herr Dr. Andreas Salgo sagten aus terminlichen Gründen ihre Teilnahme an der Sitzung ab. So nehmen folgende vier Personen die Funktion stellvertretender Preisrichter:innen ein:

Herr Ayhan Ayrimaz
Direktor der Abteilung Architektur, SPSG

Herr Gregor Kollmorgen
Referatsleiter K 23 Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Humboldt Forum, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Frau Zofia Starikiewicz
stellvertretende Direktorin, Kulturzentrum „Zamek“, Poznań, Polen

Frau Heike Ponwitz
Bildende Künstlerin.

Darüber hinaus sind anwesend:

Frau Dr. Jessica Hänsel (Kustodin für Architektur und Denkmalpflege, hier in der Funktion der Vorprüferin),

Herr Dr. Volker Thiele (Referatsleiter Hochbau I, hier in der Funktion des Vorprüfers),

Frau Imke Zugermeier (Kustodin für Architektur und Denkmalpflege, hier in der Funktion der Wettbewerbskoordinatorin und Vorprüferin),

Herr Demir Arslantepe (Projektleiter Villa Liegnitz, hier in der Funktion des Protokollführers),

Herr Constantijn Leliveld (ehemaliger wissenschaftlicher Volontär der SPSG, hier in der Funktion als Übersetzer).

3. Wahl des/der Preisgerichtsvorsitzenden

Einstimmig bei eigener Enthaltung wird Herr Via Lewandowsky erneut als Preisgerichtsvorsitzender bestätigt. Er nimmt die Wahl an.

4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung und Verweis auf die Rahmenbedingungen einer Preisgerichtstätigkeit

Der Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung und lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben bzw. während der Dauer des Wettbewerbsverfahrens führen werden,

sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,

die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist,

sie es unterlassen werden, Vermutungen über die Verfasser:innen anzustellen.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter:innen gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit hin. Er bittet darum, die Leistung aller Teilnehmenden durch entsprechend intensive und konzentrierte Bewertung aller vorhandenen Arbeiten zu honorieren.

5. Rekapitulation der räumlichen Situation des künftigen Kunststandortes

Frau Zugermeier rekapituliert die bei der ersten Preisgerichtssitzung ausführlich vorgestellte Bau- und Nutzungsgeschichte der Liegenschaft Villa Liegnitz mit besonderem Fokus auf den künftigen Kunststandort im Raum O1.011.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich der konkrete Zeitpunkt für den Aufbau des Kunstwerks vor Ort baubedingt um circa 3 Monate verzögert. Die Fertigstellung des Kunstwerks ist nach aktuellem Stand für das 1. Quartal 2025 vorgesehen.

6. Rekapitulation der Leistungsanforderungen und der Bewertungskriterien für die Entwurfsabgaben

Frau Zugermeier rekapituliert die Leistungsanforderungen für die Entwurfsabgaben und die Bewertungskriterien, nach denen das Preisgericht die eingereichten, prüffähigen Arbeiten beurteilen wird. Diese Angaben basieren auf den Auslobungsinhalten (v.a. Punkt 4, 5, 7 und 8), auf dem Protokoll des Rückfragekolloquiums (Bekanntgabe 10.10.2023) sowie Antworten auf Rückfragen in der zweiten Wettbewerbsphase (Bekanntgabe 11.01.2024).

7. Bericht der Vorprüfung und Empfehlung zur Zulassung der Arbeiten

Frau Zugermeier beschreibt die Vorgehensweise der Vorprüfung. Der schriftliche Bericht der Vorprüfung liegt den Sitzungsteilnehmenden vor.

Die eingereichten Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien geprüft:

1. Kontrolle der fristgemäßen und anonymisierten Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten,
2. Öffnung der Wettbewerbsarbeiten, Überkleben der Kennziffern durch die bereits in der ersten Wettbewerbsphase verwendeten Tarnziffern (eine beliebig zugeordnete, nicht die Abgabereihenfolge erkennen lassende Zahl von 1001 bis 1075),
3. Anlegen einer Sammelkarte, in der Eingangsdatum, Kenn- und Tarnziffern erfasst werden,
4. Überprüfung der formalen Anforderungen, Feststellen der Vollständigkeit der geforderten Leistung (gem. Punkt 4-5 der Auslobung), ggf. Abdecken/Aussondern nicht geforderter Leistungen,
5. Prüfung inhaltlicher Forderungen (abgeleitet aus Punkt 4 und 8 der Auslobung) und Zusammenfassung der vorliegenden Aussagen zu folgenden Aspekten:

räumliche Konzeption,

inhaltliche Konzeption,

Nachhaltigkeit,

Kosten,

Ablauf,

ggf. weitere Bemerkungen (Vermerk von Besonderheiten der Prüfung formaler oder inhaltlicher Forderungen (z.B. bzgl. der Konstruktion/Montage u.a.), ggf. Aussprechen einer Empfehlung für eine detaillierte Überprüfung hinsichtlich bestimmter Aspekte durch das Preisgericht.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sowie alle Abgabebestandteile sind in den Prüfberichten zu den jeweiligen Wettbewerbsarbeiten dargestellt und werden im Informationsrundgang detailliert vorgestellt.

Alle Einreichungen wurden auf Abweichungen hinsichtlich der geforderten Leistungen überprüft. Dabei wurden Folgendes festgestellt:

- Alle Arbeiten wurden fristgerecht und in vollem, geforderten Leistungsumfang eingereicht.
- Bei einigen Einreichungen gab es leichte Verstöße gegen die Grundsätze der Anonymität z.B. durch Angabe einer Absendeadresse auf dem Abgabeumschlag oder durch Ortsangaben in Ablaufplänen. Die Abweichungen wurden im Rahmen der Vorprüfung vermerkt, sie sollten nach Empfehlung der Vorprüfung aber nicht zum Ausschluss der Arbeiten führen, da sie ihrer Auffassung nach keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität im Sinne einer intendierten Vorteilsnahme darstellen.
- Im Wesentlichen zeigen die Einreichungen der zweiten Wettbewerbsphase inhaltliche und anderweitige Konkretisierungen der ersten Abgaben. Auf konkrete Anregungen für punktuelle Weiterentwicklungen oder Anpassungen wurde auf mehrheitlichen Beschluss in der ersten Preisgerichtssitzung verzichtet.

Alle Wettbewerbsbeiträge sind aus Sicht der Vorprüfung prüfbar. Die Vorprüfung empfiehlt, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Die Stimmberechtigten des Preisgerichtes bestätigen per Abstimmung, alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge zur Bewertung zuzulassen (Pro-Stimmen: 7, Contra-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0) und folgen damit der Empfehlung der Vorprüfung.

8. Informationsrundgang

Ab 11.00 Uhr stellen Frau Dr. Hänsel, Herr Dr. Thiele und Frau Zugermeier (Vorprüfung) die Wettbewerbsbeiträge in der Reihenfolge der Tarnzahlen wertungsfrei anhand einer digitalen Präsentation und der gedruckten Vorprüfberichte vor.

Der Informationsrundgang endet um 12:05 Uhr. Es schließt eine Mittagspause bis 13:00 Uhr an.

9. Grundsatzberatung

Der Preisgerichtsvorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für den umfassenden und wertungsfreien Überblick über die Arbeiten. Das Preisgericht findet sich zu einem ersten Résumé zusammen und diskutiert erste Fragestellungen und Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang in Bezug auf die Wettbewerbsaufgabe und die Anwendung der Beurteilungskriterien.

Es wird allgemein festgestellt und positiv hervorgehoben, dass sich die Arbeiten in Teilen stark weiterentwickelt haben. Die meisten der bislang noch ungeklärten Fragestellungen konnten nunmehr ausgeräumt werden.

10. Diskussionsrundgang

In der Reihenfolge der Tarnziffern werden die fünf Wettbewerbsbeiträge auf Grundlage der in der Auslobung veröffentlichten Beurteilungskriterien ausführlich diskutiert, einander gegenübergestellt sowie ihre Stärken und Schwächen eingehend besprochen.

Intensiv diskutiert werden die vielschichtigen konzeptuellen wie gestalterischen Ansätze der Einreichungen, ihre präzisen räumlichen und inhaltlichen Ortsbezüge, die Schlüssigkeit der symbolischen, metaphorischen und allegorischen Ebenen mit der formalen Umsetzung, darüber hinaus Aspekte der technischen Machbarkeit einer Umsetzung sowie die Langlebigkeit der Vorschläge bzw. Instandhaltungsszenarien.

Zusammenfassungen der Diskussionsinhalte verfasst das Preisgericht schriftlich für jede Arbeit in den Einzelbeurteilungen, die nachfolgend im Kapitel „Einzelbeurteilungen“ aufgeführt werden.

11. Bildung einer engeren Wahl

Das Preisgericht beschließt, zunächst drei Wettbewerbsbeiträge zur engeren Wahl zu ernennen. Konkrete Vorschläge werden per Antrag aus dem Preisgericht eingebracht. Die Wahl, welche Arbeit in die engere Wahl gelangen soll, endet mit folgendem Abstimmungsergebnis:

Tarnziffer	Verbleib / Ausschluss		
1035	Ausschluss	mit 2 Pro-Stimmen : 5 Contra-Stimmen	(0 Enthaltungen)
1036	Verbleib	mit 5 Pro-Stimmen : 2 Contra-Stimmen	(0 Enthaltungen)
1044	Ausschluss	mit 2 Pro-Stimmen : 3 Contra-Stimmen	(2 Enthaltungen)
1048	Verbleib	mit 4 Pro-Stimmen : 2 Contra-Stimmen	(1 Enthaltung)
1065	Verbleib	mit 6 Pro-Stimmen : 1 Contra-Stimme	(0 Enthaltungen)

Nachfolgend wird im zweiten Wertungsrundgang über die Beiträge mit folgenden Tarnziffern beraten:

1036, 1048, 1065.

12. Auszeichnung eines Wettbewerbsbeitrages, Aussprechen einer Realisierungsempfehlung, ggf. Beschlussfassung einer Überarbeitungsempfehlung

Es folgen im zweiten Wertungsrundgang weitere, intensive Werkbesprechungen und -gegenüberstellungen. Im Fokus stehen dabei insbesondere die inhaltliche wie gestalterische Stringenz und prägnante bzw. pointierte Vermittlung respektive die Nachvollziehbarkeit der Entwurfsidee. Die technische Umsetzbarkeit wird erörtert.

Auf Anregung aus dem Preisgericht wird beantragt und im weiteren Verlauf darüber abgestimmt, den Wettbewerbsbeitrag 1048 mit dem 1. Platz auszuzeichnen und eine Realisierungsempfehlung für diese Arbeit auszusprechen. Das Votum fällt wie folgt aus:

Tarnziffer	Votum über Platzierung auf 1. Platz und Aussprechen einer Realisierungsempfehlung	
1048	4 Pro-Stimmen : 1 Contra-Stimme	(2 Enthaltungen)

Somit wird festgestellt, dass der Wettbewerbsbeitrag mit der Tarnziffer 1048 in dem Kunst-am-Bau-Wettbewerb Villa Liegnitz den 1. Platz erhält und damit den Wettbewerb gewinnt. Das Preisgericht spricht für diese Arbeit eine Realisierungsempfehlung aus. Ferner wird einstimmig beschlossen, für diese Arbeit keine Überarbeitungsempfehlung auszusprechen.

13. Weitere Auszeichnungen

Auf Hinweis und ausdrücklichen Wunsch der stiftungsexternen Preisgerichtsmitglieder wird an die Stiftung herangetragen, als Ausdruck der Anerkennung besonderer Leistungen die Preisgelder für die zwei übrigen Beiträge der engeren Wahl (1065, 1036) angemessen zu erhöhen. Alle weiteren Preisgelder blieben bei diesem Vorschlag unverändert, d.h. wie ausgelobt. Herr Prof. Dr. Vogtherr und Herr Ayrilmaz sagen eine Prüfung im Nachgang der Sitzung zu. Für den Fall einer positiven Rückmeldung wird bereits eine Abstimmung auf Ernennung eines 2. und eines 3. Platzes durchgeführt.

Auf Antrag wird darüber abgestimmt, in dem oben genannten Falle den Wettbewerbsbeitrag 1065 mit dem 2. Platz sowie den Wettbewerbsbeitrag 1036 mit dem 3. Platz auszuzeichnen.

Das Votum der zwei Abstimmungen fällt wie folgt aus:

Tarnziffer	Votum über Platzierung auf 2. Platz	
1065	4 Pro-Stimmen : 3 Contra-Stimmen	(0 Enthaltungen)
Tarnziffer	Votum über Platzierung auf 3. Platz	
1036	5 Pro-Stimmen : 0 Contra-Stimmen	(2 Enthaltungen)

Nachrichtliche Information:

Die Ausloberin informiert das Preisgericht im Nachgang schriftlich darüber, dass die Preisgelder für die Wettbewerbsbeiträge 1065 und 1036 um insgesamt 2.500 Euro brutto erhöht werden. Das Preisgericht stimmt dem Vorschlag, die Preisgelder für den nunmehr zweitplatzierten Wettbewerbsbeitrag 1065 um zusätzliche 1.500,- Euro brutto sowie für den nunmehr drittplatzierten Wettbewerbsbeitrag 1036 um zusätzliche 1.000,- Euro brutto zu erhöhen, einstimmig schriftlich zu (Pro-Stimmen: 7, Contra-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0).

14. Einzelbeurteilungen

Das Preisgericht verfasst für alle Wettbewerbsbeiträge schriftliche Einzelbeurteilungen. Die Texte werden nachfolgend aufgeführt. Darin werden die entwurflichen, inhaltlichen wie formalen Stärken und Schwächen des jeweiligen Entwurfes bzw. Aspekte, die besonders ausschlaggebend für die finale Entscheidung waren, aus interdisziplinärer Sicht des Preisgerichts erläutert und ggf. Überarbeitungsempfehlungen gegeben.

Einzelbeurteilung des Wettbewerbsbeitrags mit der Tarnziffer 1035 – ohne Titel

„Das Preisgericht lobte am vorliegenden Entwurf das gut durchdachte Konzept, welche als fragmentierte Collage mit historischen Fotografien alle Zeiten des Gebäudes in den Blick nimmt. Das ‚Fotowandtableau‘ zeigt Schichten der Sanierung, der Architektur und seiner Bewohner*innen in unterschiedlichen Facetten. Die Zerrissenheit im Rückblick auf die ambivalente Geschichte der Villa Liegnitz wird in der Schichtung der bearbeiteten Fotografien sicht-

bar gemacht. Die Collage legt so inhaltlich wie durch die skulptural bearbeiteten Oberflächen auch formal selbst Zeugnis einer angekratzten Historie des Ortes ab. Die Betrachtenden werden eingeladen, eigene Bezüge mit ihrer geschichtlichen Kenntnis herzustellen. Der sensible Umgang mit dem Raum wurde besonders hervorgehoben, da die Arbeit diesen betont.

Kontrovers diskutiert und kritisch gesehen wurde eine mögliche Überfrachtung durch zu viele Bildelemente und eine fehlende Fokussierung.

Die Langlebigkeit der Installation wurde in Frage gestellt – vielmehr wird eine zeitnahe Veränderung des Werks vermutet, weil sich Klebstoffe lösen, Schmutz eindringen und die Collage zum Mitwirken und Eingreifen einladen könnte. Die Jury betonte jedoch besonders, dass diese Arbeit hervorragende Qualitäten für eine temporäre Installation habe.“

Einzelbeurteilung des Wettbewerbsbeitrags mit der Tarnziffer 1036 – „Ein deutsches Spiegelskabinett“

„Drei gebrochene Spiegelflächen in Form der gegenüberliegenden Arkadenbögen bilden eine Reihe Blindfenster. Sie korrespondieren nicht nur mit den Spiegeln in den Bögen auf der anderen Seite des Treppenhauses, bilden eine unendliche Spiegelung, sondern sie erweitern auch den schmalen Raum.

Das Bild der gebrochenen Spiegelflächen wird durch den Titel zu einer Betrachtung der deutschen Geschichte und der kritischen Auseinandersetzung mit den vielfältigen Zusammenhängen an diesem Ort. Dabei reflektiert der Spiegel in allegorischer Art und Weise Wesenszustände, Verluste und fragmentierte Wirklichkeit: ‚Wer hineinschaut, wird auch sich, sein Bild, zersplittert finden. Gespalten. Fragil. Zwiespältig. Dissonant.‘ (Zitat Erläuterungsbericht).

Die Metapher des Spiegels bildet aber gerade an diesem Ort eine besondere Referenz aus. Der Spiegel war schon immer Teil der monarchischen Pracht und Hybris. Hier wird eines der zentralen Leitbilder von Prunk und Glanz zum Ausdruck von Scheitern. Ein Scherbenhaufen, den die politisch Mitverantwortlichen hinterlassen haben, als Sinnbild eines historischen Erbes.

Diese große Metapher wird allerdings kritisch diskutiert, da diese redundante Geste in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen Gültigkeit hat und in der Gefahr steht, unspezifisch zu werden. Eine konkretere inhaltliche Anbindung an den Ort bleibt in dieser Arbeit uneingelöst.

Kritisch werden einzelne Aspekte der technischen Machbarkeit diskutiert.“

Einzelbeurteilung des Wettbewerbsbeitrags mit der Tarnziffer 1044 – „Palimpsest“

„Die Jury lobte ausdrücklich den konkret-ortsbezogenen Ansatz der Arbeit „Palimpsest“. Dabei wurde die Idee der Überschneidung von künstlerischer Gestaltung und wissenschaftlich-bautechnischer Untersuchungen hervorgehoben. Die angestrebte Beschäftigung mit den historischen Dimensionen des Gebäudes wurde als ein angemessener Ansatz für die künftige Funktion des Raumes und insgesamt für die Bedarfe der Stiftung angesehen.

Der partizipative Ansatz der Zusammenarbeit mit Studierenden der RWTH-Aachen wurde ebenso gewürdigt. Darüber hinaus ist besonders der Vermittlungsansatz mit den Spezialist:innen der SPSG positiv wahrgenommen worden.

Weiterhin wurde der zurückhaltende Ansatz einer Anbringung des Kunstwerkes unter Nutzung der vorhandenen Hängevorrichtung als positiv gesehen, der den historischen Innenraum zurückhaltend ergänzt.

Kontrovers diskutiert wurde das tatsächlich anwendbare Bildgebungsverfahren hinsichtlich verwertbarer Ergebnisse. In Zweifel gezogen wurde das konkrete Potential der vorgeschlagenen, historischen Wandfläche für das vorgeschlagene Konzept. Die bauphysikalischen Messungen der Bausubstanz wurden auf ihre Wirksamkeit hin diskutiert.

Nach langer Diskussion konnte die Jury keine Empfehlung zur Realisierung geben.“

Einzelbeurteilung des Wettbewerbsbeitrags mit der Tarnziffer 1048 – „Gespinst“

„Das Werk ‚Gespinst‘ überzieht das ehemalige Einschreibezimmer der Villa Liegnitz mit einem engen, unregelmäßigen Netz von hellen Linien. Auf einem silbernen Grund werden verpixelt Grau- und Schwarztöne aufgetragen, die die Linien des Gespinstes erscheinen lassen. Die architektonischen Elemente des Raumes werden hell gefasst. In der unteren, rechten Ecke der Südwand ergeben die Linien eine Konstellation, in der die Figur des Prinzen August Wilhelm, den sogenannten Hitlergruß ausführend, von einer Aufnahme der 1930er Jahre aufscheint. Diese Konstellation ist im Vergleich mit dem Foto eindeutig interpretierbar, bleibt bei einer ersten Betrachtung des Werkes jedoch Teil des Liniengefüges.

Das Werk evoziert auf eindrucksvolle Weise die Rolle der Villa im Machtgefüge des Nationalsozialismus und die enge Kooperation des Prinzen August Wilhelm mit dem Regime. Die Form des ‚Gespinstes‘ überträgt die Verflechtungen, aus denen sich der Prinz, wie die meisten Deutschen, nicht befreien wollte. Das Aufscheinen des historischen sog. Hitlergrußes im unteren Wandbereich verortet den Prinzen zwischen dienender Position und Überzeugung. Die gestalterische Umsetzung dieser politischen Konstellation in einem beeindruckenden Raum überzeugte die Jury.

Die Materialität des Werkes mit seinem reflektierenden, silbernen Untergrund nimmt den Reichtum der Oberflächen in den königlichen Residenzen in einer kompromisslos zeitgenössischen Form auf. Diese Verbindung wurde von der Jury hervorgehoben. Die Frage, inwieweit das Material auch als ungebrochene Eleganz gelesen werden kann, wurde diskutiert und sollte begleitend zur Ausführung des Werkes weiterverfolgt werden.“

Einzelbeurteilung des Wettbewerbsbeitrags mit der Tarnziffer 1065 – „Bildstörung“

„Der Beitrag schlägt ein Wandbild als Mikrorelief mit einem wolkenlosen, blauen Himmel vor. Mit Kratzern und Ritzungen soll auf die Menschheitsverbrechen des Nationalsozialismus und die gesellschaftlichen Brüche hingewiesen werden. Aus Sicht des/der Verfasser:in soll dies als Menetekel verstanden werden und sich gegen das Vergessen wenden.

Der Beitrag überzeugt durch die klare Konzeption, die für die Aufgabe sehr angemessen erscheint. Der Kontrast zwischen dem wolkenlosen, perfekten Himmel und der darunterliegenden, aufgekratzten Ebene ist grundsätzlich auch ästhetisch überzeugend.

Die Vielschichtigkeit der Entwurfskonzeption findet sich allerdings nur bedingt in der konkreten Umsetzung wieder. Anhand der eingereichten Materialproben schafft es die vorgeschlagene Ausführung nicht, das Bild des ‚Aufkratzens‘ sichtbar zu machen und eine vollständig überzeugende Umsetzung des Konzepts erwarten zu lassen.“

15. Verfasserfeststellung

Zur Auflösung der Anonymität und zum Feststellen der Urheberschaft werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen von den fünf Künstler:innen der zweiten Wettbewerbsphase geöffnet, die Namen verlesen und schriftlich festgehalten.

Tarnziffer	Kennzahl	Platzierung in Wettbewerbsphase 2	Titel des Wettbewerbsbeitrags	Verfasser:in
1035	770602	Ausschluss in Wettbewerbsphase 2	„Liegnitz“	Eva Schmeckenbecher
1036	029107	3. Platz	„Ein deutsches Spiegelkabinett“	Heinke Haberland
1044	308144	Ausschluss in Wettbewerbsphase 2	„Palimpsest“	Stefan Sous
1048	367324	1. Platz, Wettbewerbssieg	„Gespinst – ein virtueller Raum“	Ute Vorkoeper
1065	713264	2. Platz	„Bildstörung“	Andrea Knobloch

Die Entwurfsbeiträge werden am Ende des Protokolls aufgeführt.

16. Entlastung der Vorprüfung und des Vorsitzenden

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Vorprüfung zu entlasten. Der Preisgerichtsvorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

17. Information über weitere Schritte bis zum Realisierungsabschluss

Es wird über folgende, weitere Schritte bis zum Realisierungsabschluss informiert:

Mai 2024	Beginn der Online-Ausstellung auf der SPSG Website, Dauer 3 Monate, Verlängerung möglich
Mai-Juni 2024	Beauftragung der Künstlerin mit Realisierung des Kunstwerks, danach Beginn der Umsetzung
voraussichtl. 1. Quartal 2025	Fertigstellung Kunstwerks mit dem Aufbau am Standort

(Stand: 16.04.2024).

18. Abschluss der Sitzung

Das Schlusswort übernimmt Herr Prof. Dr. Vogtherr.

Die Preisgerichtssitzung endet um 17:15 Uhr.

19. Protokollfreigabe

Aufstellung des Protokolls: 16.04.2024, Demir Arslantepe

Finale Freigabe des Protokolls
durch das Preisgericht 06.05.2024.

20. Anwesenheitsliste



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Sanierung und Umnutzung der Villa Liegnitz in Potsdam
Offener, zweistufiger, anonymisierter Kunst-am-Bau-Wettbewerb

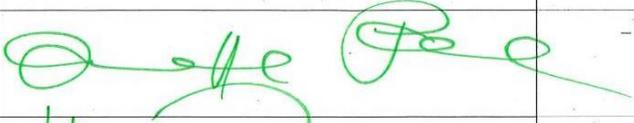
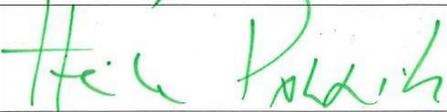
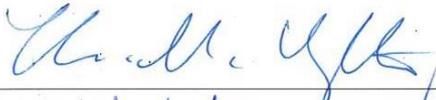
Preisgerichtssitzung zur 2. Wettbewerbsphase am 16.04.2024
Teilnahmedokumentation

Datum: Dienstag, den 16.04.2024

Uhrzeit: von ^{10:30} bis ^{17:15} Uhr

Ort: Großer Besprechungsraum
Abteilung Architektur
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Zimmerstr. 10, 14471 Berlin *Potsdam*

Name	Unterschrift	stimmberechtigt	vertretend
		vom Organisator auszufüllen	
Arslantepe, Demir		-	-
Ayrlmaz, Ayhan		-	X
Czech, Prof. Dr. Hans-Jörg	entschuldigt	X	-
Hänsel, Dr. Jessica		-	-
Hryniewiecka, Anna		X	-
Johne, Sven		X	-
Kollmorgen, Gregor		-	X
Lewandowsky, Via		X	-
Leliveld, Constantijn		-	-

Middendorf, Prof. Dr. Stefanie	entschuldigt	-	X
Paul, Annette		-	X
Ponwitz, Heike		-	X
Salgo, Dr. Andreas	entschuldigt	-	X
Starikiewicz, Zofia		-	X
Thiele, Dr. Volker		-	-
Türk, Haiko		X	-
Vogtherr, Prof. Dr. Christoph Martin		X	-
Vollmer, Matthias		X	-
Zugermeier, Imke		-	-

Anmerkung: Per Votum zu Sitzungsbeginn erteilte das Preisgericht Frau Paul, stellvertretend für Herrn Prof. Dr. Czech, ein kommissarisches Stimmrecht.

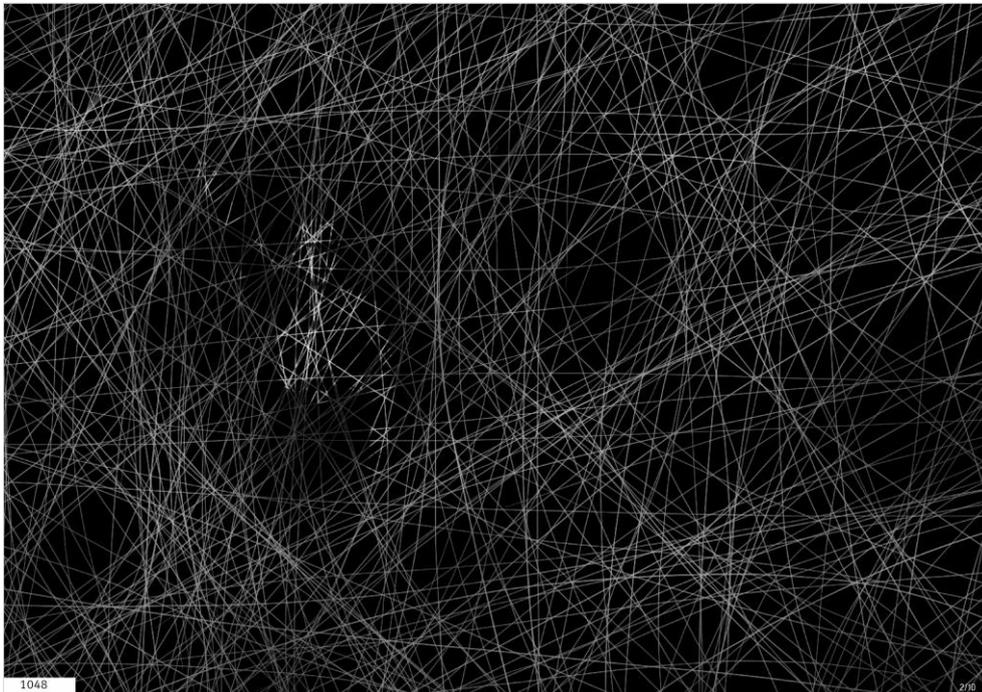
21. Beiträge der zweiten Wettbewerbsphase

Tarnzahl 1048 1. Platz

Titel „Gespinst – ein virtueller Raum“

Verfasserin Ute Vorkoeper

Kennzahl 367324



Tarnzahl 1065

2. Platz

Titel

„Bildstörung“

Verfasserin

Andrea Knobloch

Kennzahl

713264



Phase 2: Motiv mit Versatz, 4,05 x 4,87m, M 1:20
Phase 2: Motiv with offset, 4,05 x 4,87m, Scale 1:20

Phase 1: Motiv ohne Versatz
Phase 1: Motiv without offset

Weiterentwicklung
Further Development

Tarnzahl 1036

3. Platz

Titel

„Ein deutsches Spiegelkabinett“

Verfasserin

Heinke Haberland

Kennzahl

029107

*"We are our memory, we are that chimerical museum
of shifting shapes, that pile of broken mirrors." J.L. Borges*

1036

Ein deutsches Spiegelkabinett
A German Hall of Mirrors

Vis-a-vis der Spiegelflächen des Treppenhauses werden drei
Spiegel an der Südwand des Empfangsraumes installiert.
Three opposite mirrors are installed on the south wall
immediately opposite the mirrored surfaces of the stairwell.



Tarnzahl 1035

Titel „Liegnitz“
Verfasserin Eva Schmeckenbecher
Kennzahl 770602



Tarnzahl 1044

Titel „Palimpsest“
Verfasser Stefan Sous
Kennzahl 308144

